



Grethe Bøe

Puls der Arktis

aus dem Norwegischen von Franziska Hüther & Daniela Stilz bach

Heyne 2023 · 414 S. · 11.00 · 978-3-453-42642-9 ★★★

Die Norwegerin mit samischen Wurzeln Ylva Nordahl ist Pilotin für die Luftwaffe. Die NATO plant ein großes Manöver mit Blick auf die arktischen Gebiete – natürlich mit dem Hintergedanken, Russland abzuschrecken. Während des Manövers bedrängt ein russischer Kampffjet – womöglich aus Provokation – einen Hubschrauber. Nordahl und ihr zugeteilter Vorgesetzter und Flugkollege John Evans werden als Unterstützung hinzugebeten. Dann kommt es zu einem Unglück. Der russische Kampffjet pariert leicht den Jet von Ylva und John. Elektronik und Navigation fallen aus.

Das russische Protokoll läuft nach Plan. Um einen Anschlag seitens der NATO zu verhindern, wird das westliche Kampfflugzeug abgeschossen. Nur in letzter Sekunde können sich Ylva und John per Schleudersitz aus dem kampfunfähigen Flugzeug befreien und landen tief in der russischen Tundra. Eis, Kälte und unendliche Weite auf feindlichem Territorium erwartet die beiden Kampfpiloten. Ylva muss nun ihrem samischen Instinkt folgen und mit dem verletzten John den gefährlichen Weg zurück nach Norwegen auf sich nehmen. Es wird ein Kampf ums Überleben. Denn nicht nur die eisige Kälte macht Jagd auf die beiden. Auch Russland ist hinter ihnen her.

Zeitgleich überschlagen sich die Ereignisse in Ost und West. Hat die NATO Russland angegriffen? Oder verfolgt Russland einen teuflischen Plan, sich Rechte in der Arktis zu verschaffen und die Welt dabei in Geiselhaft zu nehmen? Droht ein dritter Weltkrieg? Die Krisenstäbe sind einberufen und auf beiden Seiten wächst die Risikobereitschaft, die Weltordnung ins Chaos zu stürzen...

Der Thriller verspricht viel, wenn man den Klappentext liest. Ein Überlebenskampf in der eisigen Wildnis Nordostrusslands? Zwei Piloten, die sich zurück in die westliche Zivilisation kämpfen? Eine Norwegerin mit samischen Wurzeln, die nun ihrem Instinkt folgen muss? Das klingt superspannend. Und gerade diese Passagen machen den Thriller lesenswert. Eisige Kälte zieht beim Lesen um die Ohren. Die klimatischen Bedingungen verlangen Ylva viel ab, die Weite Russlands ist erbarmungslos. Hier schlägt das Zeitgefühl einen anderen Takt, die Menschen, die in dieser Einöde leben, sind rau und hart. Sehr detailliert und spannend in Szene gesetzt sind die Erlebnisse von Ylva und John; bisweilen auch brutal und ein bisschen eklig.



Würde es bei dieser Konzeption bleiben, dann hätte ich sofort fünf Sterne vergeben – ohne zu zögern. Doch leider verliert sich der Thriller durch unterschiedliche Erzählperspektiven in gängige Topoi und Stereotype. Denn neben dem Überlebenskampf von Ylva und John werden die sich gegeneinander reibenden Spannungen



der beiden Supermächte NATO und Russland dargestellt. Man kann hier von Glück sagen, dass es mal nicht nur allein die USA sind, die in einem Politthriller der Akteur gegen den bekannten Feind Russland sind. Diesmal ist es die NATO, die sich gegen Russland stellt. Doch wirken die beteiligten Figuren in ihren jeweiligen Rollen sehr funktional und stereotypisch. Da sind die einen, die immer stärkere Provokationen bringen, und jene, die nur darauf bedacht sind, so schnell wie möglich angemessen darauf zu reagieren. Dann gibt es noch Personengruppen, denen dieses Machtgehabe in die Hände spielt, und Figuren, die letztlich zum Kollateralschaden werden. Die Story ist schnell erzählt, eigentlich bekannt und ein alter Schuh, und deshalb nicht besonders innovativ. Das ist leider die große Schwäche in diesem Thriller. Weniger wäre hier mehr gewesen, als das große Fass aufzumachen, wie sich Ost und West aufschaukeln.

Vor dem Hintergrund des aktuellen Weltgeschehens mit Blick auf den Ukrainekrieg ist es aber auch sehr erschreckend. Man muss wissen, dass dieser dystopisch wirkende Überlebens- und Politthriller 2021 in Norwegen erschienen ist und erst 2023 ins Deutsche übersetzt wurde. Der Thriller wird zum Spiegel der aktuellen Ereignisse, auch wenn die realpolitischen Ereignisse eine andere Drastik besitzen.

So lässt sich abschließend nur noch zitieren: „Das erste Opfer des Krieges ist die Wahrheit“ (S. 5). Denn was genau die Wahrheit ist, bleibt letztlich abhängig von der eingenommenen Perspektive. So auch in diesem Thriller...

Mit zgedrückten Augen gut gemeinte drei Sterne für einen heftigen Überlebenskampf in der russischen Tundra und einem eher stereotypisch funktional wirkenden Machtgehabe der Ost-West-Mächte. Es ist ein solider dystopisch wirkender, erschreckend aktueller Politthriller mit gutem Spannungsbogen, wenn man Abstriche in Sachen Innovation macht.